

Zeitschrift: Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht
Herausgeber: Konsortium der Zürcherischen Lehrerschaft
Band: 4 (1878)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— als einer Frau zu Gute halten. Dass die heutige Abgeschmacktheit und unpraktische Missgestaltung der Frauenkleidung, sowie die Ausschreitungen in den Gebieten der höhern Töchterbildung, des Studentenlebens und die Genussucht in und ausser der Familie nicht geschont werden, gehört zur Vollständigkeit des Schattenrisses.

Die mannigfachen gesellschaftlichen Uebelstände sind drastisch, aber mit viel Wahrheit dargestellt. Komisch macht sich dabei nur das Unterfangen, für all die Verkehrtheiten die Schulbildung verantwortlich zu machen.

Die Verfasserin ist fast ganz ein Kind entschwundener Zeiten mit ihren Standesvorurtheilen und Sonderansprüchen; die praktischen Vorschläge jedoch sind zum Theil Ergebnisse moderner Anschaugung. Dieser Zwiespalt ist nur lose gekittet durch das frauhaft Sichverlieren in den weitschichtigen Gegenstand. Das Schriftchen hat neben viel Abstossendem manch Anregendes. —

Hartmann, Dühring und Lange. Zur Geschichte der deutschen Philosophie im XIX. Jahrhundert. Ein kritischer Essay von Hans Vaihinger. Iserlohn, J. Bädeker. Fr. 6. 40.

Die Stellung dieser drei Forscher innerhalb der neuesten Entwicklung der Philosophie zeichnet Vaihinger folgendermassen: „Zu dem Bedeutendsten, was auf diesem Gebiet seit einem Decennium zu Tage gefördert worden ist, gehören die Werke von Hartmann, Dühring und Lange. Im Folgenden werde ich Hartmann und Dühring, die beiden systematischen Dogmatiker, gegenüberstellen, um sie so gegenseitig in möglichst scharfes Licht zu bringen und sie als Extreme aufzuweisen, zwischen denen Lange wahrhaft vermittelnd, nicht charakterlos lavirend, als Kritikist und Relativist und gleichsam als Korrektiv mitten innen steht; er verzichtet darauf, mit einem neuen System die Welt zu beglücken und sieht den Fortschritt der Wissenschaften weniger in voreiligen Lösungsversuchen, als in immer exakterer Formulirung der Probleme im Anschluss an Kant, dessen System nicht veraltet ist, weil man es jetzt erst ganz und voll versteht. Alle drei erheben den gewichtigsten Anspruch, auf der vollen

Höhe der Gegenwart zu stehen; und insbesondere glaubt jeder, dass die so heiss und seit langer Zeit ersehnte Vermählung von Philosophie und Naturwissenschaft in seinem System gefeiert sei. Das ist ihre gemeinsame Tendenz, dies ihr gemeinsames Programm, das freilich dann jeder auf seine eigenthümliche Weise zu erfüllen sucht.“

Die Vergleichung zwischen diesen drei Forschern und ihren Systemen wird dann durchgeführt mit Bezug auf „die allgemeinen Grundbegriffe“, die „erkenntnis theoretische Grundlegung“, das „metaphysische Lehrgebäude“, endlich auf die Weltanschauung im Grossen, wie sie sich als Optimismus und Pessimismus ausprägt und den praktischen Fragen gegenüber gestaltet. Man durchschreitet an Hand des verständig und verständlich geschriebenen Buches den Kreis derjenigen Fragen, in denen heute das philosophische Bewusstsein die Lösung des Welträthsels sucht, und es gewährt ein eigenthümliches Interesse, Lange's Stellung zu diesen Fragen zu verfolgen. Dieselbe ist klar und fest gezeichnet, und auch diese Würdigung des so grossartig begabten Gelehrten lässt uns den vorzeitigen Hinschied desselben von Neuem betrauen. Was für Aussichten hatte nicht dieser Mann vor sich, als ihn der tückische Tod seiner Familie, seiner staatlichen Wirksamkeit, der Wissenschaft entriss!

S. V.

Redaktionskommission:
Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich.

(Fraumünsterschulhaus, 3. Stock.)

Unentgeltlich geöffnet Mittwoch und Samstag von 2—6 Uhr, Sonntag von 10—12 Uhr.

Vorübergehend ist ausgestellt, bis 15. Mai: eine Sammlung von Zeichenvorlagen und Seemanns kunsthistorische Bilderbogen, durch die Kunsthändlung Appenzeller; vom 17. April bis 15. Mai: Karten und Globen, durch die geographischen Verlagshandlungen Wurster & Cie. und Hr. Keller; Handzeichnungen von Gebirgslandschaften und Panoramien.

Ausschreibung.

Am Lehrerseminar zu Kreuzlingen ist die Stelle eines Konviktführers, der gleichzeitig den Turnunterricht und den Unterricht in den Kunstmätern zu geben hätte, neu zu besetzen. Unterrichtsstunden: 15—18 per Woche; jährliche Besoldung: Fr. 1200—1500 nebst freier Station für sich und seine Familie.

Hierauf reflektirende Lehrer haben ihre Anmeldungen im Begleite ihrer Zeugnisse spätestens bis 20. Mai bei dem unterfertigten Departement einzureichen.
Frauenfeld, den 22. April 1878.

Departement für das Kirchen- und Erziehungswesen
des Kantons Thurgau.

Die Papierhandlung von **Walther Burkhardt** in Eschlikon empfiehlt ihr Lager in Schreib- und Zeichnungsmaterialien für Schulen zu äusserst niedern Preisen. Spezielle Preis-Courante stehen gratis und franko zu Diensten. (M 1618 Z)

Zur Anschaffung empfiehlt den HH. Lehrern das **Verlags-Magazin** in Zürich:

Ber. Unterricht im ersten Schuljahr. Ein Beitrag zur praktischen Lösung der von Hrn. Dr. Treichler aufgeworfenen Schulreformfrage. Von J. J. Bänninger, Lehrer in Horgen. — 1 Fr. 20 Cts.

Von C. Ruckstuhl, Lehrer in Winterthur, kann bezogen werden:

Veilchenstrauß,

30 zwei-, drei- und vierstimmige Lieder für Schulen und Frauenschöre (Originalkompositionen). 32 Druckseiten. Preis 50 Rp.

Die Stadtschulpflege Winterthur fasste den einstimmigen Beschluss, dieses Heftchen zum Gebrauche neben den obligatorischen Lehrmitteln an den Stadtschulen einzuführen, was vom hohen Erziehungsrathe bewilligt wurde.

Soeben ist erschienen und kann durch alle Buchhandlungen, sowie vom **Verlags-Magazin** in Zürich direkt (gegen Einsendung des Beitrags in Frankomarken) bezogen werden:

Pius der Neunte,

der Unfehlbare.

Heldengedicht in 14 Gesängen

von
Sebastian Knochenhauer,
dem Meistersänger.

80 Seiten. 8°. — Preis: 60 Cts.

Im Verlag von Orell, Füssli & Cie. in Zürich sind soeben erschienen:

Zweites Sprachbüchlein

für
schweizer. Elementarschulen.

Von
H. R. Rüegg,
Professor und Seminarirektor.

Zweite Auflage.

Mit 21 in den Text gedruckten Bildern.
kl. 8°. geb. Preis 60 Cts.

Leitfaden der Physik

von
R. H. Hofmeister,

Professor an der Kantonsschule in Zürich.
Dritte, vermehrte und verbesserte Auflage.
Mit 153 in den Text gedruckten Holzschnitten.
OF131V 8°. geb. Preis 4 Fr.

Vor Kurzem erschien in dritter, mit Rücksicht auf das metrische System umgearbeiteter Auflage:

Leitfaden

für
den Unterricht in der Arithmetik
an Sekundarschulen

von
H. Zähringer.

15 Bogen 8°. Fr. 2. Schulband Fr. 2. 40.

Antworten dazu Fr. 3.—.

Gef. Bestellungen seien entgegen

Meyer & Zeller
in Zürich.